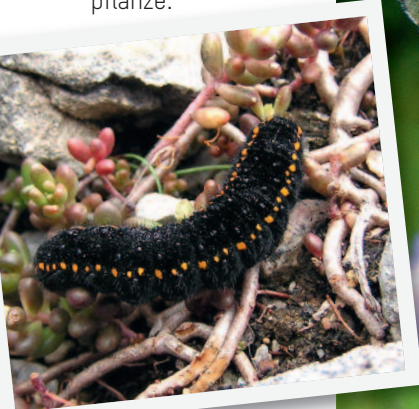


Die Raupe zwischen Weißem Mauerpfeffer, ihrer Nahrungspflanze.



Diese schöne Unterart des Apollos (ssp. *bartholomaeus*) wurde im Stoissengraben wieder eingebürgert.

Fotos v. l.: Gundi Habenicht; Otto Feldner

Salzburg

„STARTHILFE“ FÜR DEN APOLLOFALTER IM PINZGAU

ERFOLGREICHE WIEDERANSIEDLUNG DES APOLLOFALTERS IM STOISSENGRABEN

Viele Jahrhunderte flog der Apollofalter durch den Stoissengraben bei Saalfelden. Doch nachdem der südexponierte Hang im Laufe der letzten Jahrzehnte zugewachsen war, wurde dem Schmetterling die Lebensgrundlage entzogen: Seine Nahrungspflanze, der Weiße Mauerpfeffer, erstickte unter dem Strauchwerk. Mit etwas „Starthilfe“ ist es gelungen, den zierlichen Apollofalter wieder zurückzulocken.

VON GUNDI HABENICHT

Der Apollofalter (*Parnassius apollo*) war einst aufgrund seiner auffälligen Zeichnung mit den schwarzen Flecken und rot gefüllten Ringen sehr beliebt – vor allem unter Sammlern. Heute zählt er zu den seltensten und daher auch strengst geschützten Schmetterlingsarten Europas. Ursache für den dramatischen Rückgang ist vor allem der Lebensraumschwund aufgrund der zunehmenden Verbuchung und Verbauung offener Sukzessionsflächen. Von seinem ehemaligen, fast ganz Europa bedeckenden Verbreitungsgebiet sind nur noch wenige, meist sehr isolierte Restareale vorhanden.

Noch bis Ende der 1970er Jahre wurde der Apollofalter auf einem zwischenzeitlich stark zugewachsenen Felskopf im Stoissengraben bei Saalfelden nachgewiesen. Danach war die Population erloschen. In der Umgebung befinden sich felsreiche Trockenstandorte, die teilweise noch vom Apollo bewohnt werden. Eine natürliche Wiederbesiedelung des Stoissengrabens ist allerdings auszuschließen, da die Falter die Distanz zwischen dem ehemaligen Lebensraum und den noch vorhandenen Vorkommen in freier Natur nicht überwinden können.



AUßERGEWÖHNLICHE ARTENSCHUTZAKTION

In einer außergewöhnlichen Artenschutzaktion entnahm der Saalfeldener Schmetterlingskundler Otto Feldner im Spätsommer 2010 einzelne Apollofalterweibchen aus einer lokalen Spenderpopulation. Anschließend brachte er sie fachgerecht zur Eiablage und Überwinterung in seinem Garten unter. Im darauffolgenden Februar schlüpfen die Raupen. Diese können aufgrund ihrer schwarzen Färbung die spärlichen Sonnenstrahlen zu dieser Jahreszeit maximal ausnützen. Schon ab März konnte der passionierte Schmetterlingskundler die ersten Räumchen in dem inzwischen entbuschten Steilhang im Stoissengraben in die Freiheit entlassen.

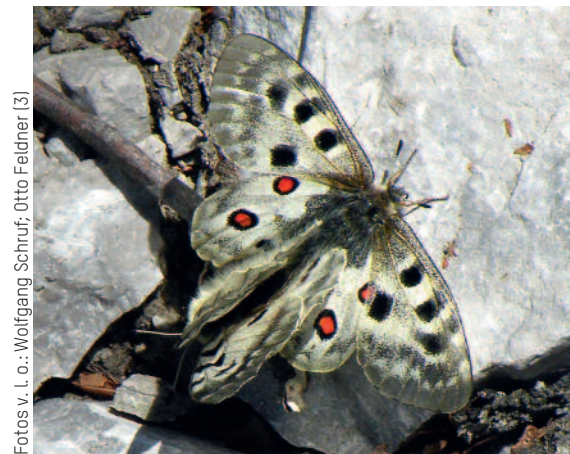
Die Raupen sind in dieser Region streng auf den Weißen Mauerpfeffer (*Sedum album*) als Nahrungspflanze angewiesen. Da dessen Vorkommen unter dem ehemals dichten Strauchwerk verkümmert war, wurde autochthones Pflanzenmaterial aus dem Pinzgauer Saalachtal zusätzlich eingebracht. Schüler der Höheren Internatsschule des Bundes (HIB) Saalfelden und ihre Lehrerin halfen dabei tatkräftig mit: „Der Einsatz einer Schuljugend bei einem Einbürgerungsprojekt ist über die Grenzen des Landes hinaus ein Novum“, ist Otto Feldner überzeugt (nächste S.).

Aufgrund der idealen Wetterbedingungen ließen sich die ersten fliegenden Falter schon im Mai 2011 blicken. In der Folge wurden mehrere Paarungen und die Eiablage der Weibchen bestätigt. Im Jahr 2012 haben sich die Falter gut entwickelt, so dass die Entstehung einer überlebensfähigen Population aussichtsreich scheint. Sie wird durch ein mehrjähriges Monitoringprogramm fachlich überwacht. Die Nachbetreuung und Pflege des Lebensraumes durch regelmäßige Entbuschungsmaßnahmen erfolgt durch die Biotopschutzgruppe Pinzgau des Naturschutzbundes. Zahlreiche Nektarpflanzen, wie verschiedene Distelarten, Skabiosen und Flockenblumen dienen den Faltern in umliegenden Wiesen als Nahrung. Die Verbesserung des Lebensraumes zeigte sich auch in einer generellen Zunahme an Tagfalterarten, wie etwa Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Styx-Mohrenfalter (*Erebia styx*) oder Wachtelweizen-Schneckenfalter (*Melitaea athalia*). Wärmeliebende Reptilienarten wie die Kreuzotter (*Vipera berus*) oder die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) profitieren ebenfalls von den wiedergewonnenen Offenflächen.

Dieses Artenschutzprojekt diente auch der Vermittlung von Kenntnissen über die Lebensraumansprüche von Schmetterlingen allgemein. So wurden lokal mehrere Schulen in die Wiederansiedlungsaktionen eingebunden. Ermöglicht wurde das Projekt durch die freundliche Unterstützung des Grundbesitzers. Die fachliche Betreuung erfolgte seitens der Naturschutzabteilung des Landes und der fachlichen Expertise von Dr. Patrick Gros vom Haus der Natur.



Der völlig zugewachsene Apollolebensraum vor den Rodungsarbeiten (li.). Das entbuschte Areal auf dem rechten Bild wurde vom Apollo, vom Kaisermantel u. a. Faltern bereits zurückerobert.



Fotos v. l. o.: Wolfgang Schruf; Otto Feldner (3)

Ein frischgeschlüpftes Apollo-Pärchen in der Paarungsphase. Danach beginnt das Weibchen bereits mit der Eiablage und sorgt so für die nächste Generation.



SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT FEUEREIFER BEI DER STARTHILFE DABEI!

Die HIB Klasse mit Vizebgm. Wolfgang Griebner, Mag. Luise Wolf und Otto Feldner (Mitte v. l.) im Einsatz für die Wiederherstellung des Lebensraumes.

Nach den schwierigen Entbuschungsarbeiten im steilen Gelände des Stoissengrabens musste die Nahrungspflanze des Apollofalters wieder eingesetzt werden. Für diese Maßnahme war auch eine 3. Schulklasse der Höheren Internatsschule des Bundes (HIB) Saalfelden im Einsatz. Die Biologieprofessorin Mag. Luise Wolf rückte mit über 20 Schülerinnen und Schüler zu diesem Unterfangen aus. „Für uns war es

eine besondere Ehre bei diesem Naturschutz-Projekt dabei zu sein und einen Beitrag zur Wiedereinbürgerung des Apollofalters zu leisten“, freute sich die engagierte Pädagogin der HIB Saalfelden, die schon seit vielen Jahren der Schuljugend die Natur mit speziellen Aktivitäten näher bringt. Die Jugendlichen zeigten großes Geschick in dem steilen Gelände und verpflanzten so die Lieblingpflanze des Apollofalters, den Weißen Mauerpfeffer. Außerdem wurden auch einige Raupen des Schmetterlings gleich auf den Futterpflanzen ausgesetzt. Ein unvergessliches Erlebnis war auch die Begegnung mit einem Apollofalterpärchen im neugeschaffenen Lebensraum.

In den folgenden beiden Jahren wurden noch weitere Entbuschungen und Einpflanzungen im gesamten Areal im Stoissengraben durchgeführt bzw. auch weitere Falter freigesetzt. Die Population ist nun von Jahr zu Jahr gewachsen und hat sich erfreulicherweise wieder gefestigt. Es gilt aber weiterhin darauf zu achten, dass das Areal nicht neuerlich verbuschet. Dieses wieder erstarkte Habitat im Stoissengraben mit seinen zahlreichen anderen Schmetterlingsarten und reichhaltiger Flora ist auch für Naturbegeisterte ein Erlebnis. Das genannte Areal ist im Besitz der Familie Maier vom Hotel Gut Brandlhof und wurde für dieses Projekt dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Es steht auch unter der Obhut der Biotopschutzgruppe Pinzgau.

Otto Feldner



Fotos: Raphael Feldner (2)



Vorsichtig verteilte diese Mädchengruppe einige Raupen des Apollofalters im Habitat.



Texte: Mag. Gundi Habenicht
Land Salzburg | Naturschutzabteilung |
gundi.habenicht@salzburg.gv.at
Otto Feldner | 5760 Saalfelden |
o.feldner@a1.net

Der Saalfeldner Schmetterlingskundler Otto Feldner initiiert schon seit vielen Jahren mit fachkundigen Maßnahmen die Erhaltung wertvoller Refugien für Schmetterlinge. Seit über 40 Jahren befasst er sich mit dieser Insektengruppe. Als Mitglied der Entomologischen Arbeitsgruppe am „Haus der Natur“ seit 1980 konnte er auch für die Erforschung der heimischen Schmetterlingsfauna bereits viele Daten beisteuern. Sein besonderer Dank gilt allen Beteiligten: Der Naturschutzabteilung der Salzburger Landesregierung, dem Naturschutzbund Salzburg und dem Obmann der Biotopschutzgruppe Pinzgau, Ferdinand Robl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_1](#)

Autor(en)/Author(s): Habenicht Gundi

Artikel/Article: [Salzburg: "Starthilfe" für den Apollofalter im Pinzgau 30-32](#)